

Ein Forstbetrieb, der von Buchs bis Unterkulm reicht?

Suhr Die Ortsbürger müssen entscheiden, ob eine Neuausrichtung des Forstbetriebs Suhr-Buchs mit Gränichen-Unterkulm weiterverfolgt werden soll.

VON UELI WILD

Dieses Geschäft hat es in sich: Der Suhrer Ortsbürgergemeindeversammlung vom 7. Juni liegt ein Antrag vor, «im Grundsatz festzulegen, dass eine vertragliche Zusammenarbeit des Forstbetriebs Suhr-Buchs mit dem Forstbetrieb Gränichen weiter zu verfolgen» sei. Es seien die nötigen Grundlagen zu erarbeiten und einer späteren Ortsbürgergemeindeversammlung zum Entscheid vorzulegen. Gleichzeitig mit dem Grundsatzentscheid soll in diesem Zusammenhang am 7. Juni ein Nachtragskredit von 10 000 Franken gesprochen werden.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Behörden- und Ortsbürgervertretern der involvierten Gemeinden traf sich schon 2017 zu fünf Sitzungen. Fachlich

begleitet wurde sie vom Oltner Forstingenieurbüro Hasspacher & Iseli. Dabei wurden die Chancen und Risiken eines gemeinsamen Betriebs der beiden Forstbetriebe analysiert.

Der Grundsatzentscheid über die Weiterverfolgung des Projekts hätte eigentlich schon im November 2017 den Gemeindeversammlungen der beteiligten Gemeinden vorgelegt werden sollen. «Wegen der heiklen politischen Lage in Suhr», heisst es in den Unterlagen für die kommende Ortsbürgergemeindeversammlung, habe dies der Suhrer Gemeinderat jedoch im August 2017 abgelehnt. Damit stoppte er einstweilen alle weiteren Arbeiten - auch in den andern beteiligten Gemeinden.

Es geht um den «Zukunftsraum»

Mit «heikel» ist die in Suhr verhältnismässig heftige Diskussion der Frage «Fusion oder verstärkte interkommunale Zusammenarbeit» gemeint. Beim Fusionsprojekt «Zukunftsraum Aarau» gibt es in Suhr, wie der Prozess bisher gezeigt hat, zwei ungefähr gleich starke Lager. An der Ortsbürgerversammlung wurde dann «die zeitnahe Wie-

deraufnahme des Themas» angeregt.

Dass nun ein Zusammengehen der Forstbetriebe Suhr-Buchs und Gränichen-Unterkulm zur Diskussion steht, ist letztlich einer Fusion zweier Einwohnergemeinden zu «verdanken»: jener von Aarau und Rohr im Jahr 2010. In der Folge trat Aarau in den seit 2004 bestehenden Gemeindevertrag über den Forstbetrieb Suhr-Buchs-Rohr ein. Schon 2013 kündigte Aarau indessen die Mitgliedschaft. Damit verblieben Suhr und Buchs als einzige Vertragspartner. Eine «Einverleibung» des Forstbetriebs Suhr-Buchs in den Forstbetrieb Aarau schlossen die beiden Gemeinden aus.

In dieser Situation erinnerte man sich in Suhr daran, dass die Forstbetriebs- und die Ortsbürgerkommission seit Jahren schon engen Kontakt zu den Nachbarn im Süden gepflegt hatten. Die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Gränichen-Unterkulm sei «bereits in früheren Amtsperioden andiskutiert» worden, heisst es im aktuellen «Gemeinsbüchli».

Ebenfalls diesem zu entnehmen ist, was die letztjährigen Vorarbeiten an

den Tag gebracht haben: Eine enge Zusammenarbeit der beiden Forstbetriebe auf der Basis eines Gemeindevertrags steigere den Umfang und die Breite der betrieblichen Ressourcen beträchtlich.

Damit erhöhten sich «die Chancen zur Flexibilisierung, Ausweitung und qualitativen Weiterentwicklung der betrieblichen Leistungserteilung und damit auch die Potenziale für Kostenminderungen». Der Forstbetrieb Suhr-Buchs umfasst 624 ha Wald, der Forstbetrieb Gränichen-Unterkulm 962 ha. Die beiden Forstbetriebe betreuen zudem insgesamt 125 ha Privatwald.

Gemeinderat sieht Vorteile

Der Gemeinderat steht dem Projekt positiv gegenüber. Er sieht «für die Zukunft durchaus Chancen und Vorteile eines gemeinsamen Forstbetriebs Suhr-Buchs mit Gränichen-Unterkulm gegenüber der heutigen forstbetrieblichen Organisation». Im Übrigen habe Suhr bisher «mit allen Nachbarn gute Erfahrungen gemacht mit Gemeindeverträgen, beispielsweise bei Themen wie Schule, Schwimmbad, Jugendarbeit oder Bevölkerungsschutz».

Kanton Solothurn Kupferdiebe im Niederamt unterwegs

In der Region gehen wieder die Kupferdiebe um. In den vergangenen Wochen wurden der Polizei zahlreiche Fälle zugeordnet. «Wir haben seit Februar eine Häufung solcher Fälle in der Region Olten festgestellt», sagt Astrid Bucher, Mediensprecherin der Solothurner Kantonspolizei. Bekannt sind unter anderem mehrere Fälle in Dulliken, Gretzenbach und Schönenwerd, wo seit Anfang April diverse Kupferkabel sowie vereinzelt Baustellenzubehör entwendet wurde. Dies teilte die Polizei vergangenen Freitag mit. Die entwendeten Kabel dienen überwiegend der Stromversorgung von Kränen.

Zuletzt verschafften sich die Täter in der Nacht auf vergangenen Donnerstag Zutritt zu einer Baustelle in Dulliken, wo sie ein Stromkabel aus Kupfer von rund 100 Metern Länge entwendeten. Das Kabel schnitten sie fein säuberlich durch. Sachschaden und Wert des gestohlenen Kupfers belaufen sich allein in diesem Fall auf mehrere Tausend Franken.

Eine Erklärung, warum die Kupferdiebe ausgerechnet im Niederamt zunehmend aktiv sind, gibt es nicht. Ein Grund könnte der Kupferpreis sein, der in den vergangenen Monaten wieder zugelegt hat. Mit dem Hinweis auf die steigende Zahl von solchen Delikten erhofft sich die Polizei, die Aufmerksamkeit sowohl von Baufirmen und Bevölkerung zu erhöhen. «Die Diebstähle geschehen auf Baustellen ebenso wie mitten im Quartier», erklärt die Polizeisprecherin. Beobachtungen sollten deshalb immer unverzüglich der Polizei gemeldet werden (Tel. 112 oder 117). Mit der Sicherung von Baustellen, beispielsweise durch Überwachungskameras, könnten die Baufirmen den Kupferdieben das Handwerk zusätzlich erschweren. (CZE)

Abschiedsfest im «Open House»

Suhr Sozialarbeiterin Alice Holden verlässt den Kindertreff in Suhr - dieser darf aber doch noch länger bleiben, als geplant

VON ANJA SUTER (TEXT UND FOTO)

Eigentlich hätte gestern die Abschiedsparty des «Open House» in Suhr stattgefunden, dem beliebten Kindertreff, der in einem Abbruchhaus am Schützenweg angesiedelt ist. Hier soll in Zukunft ein neuer Kindergarten entstehen, der Kindertreff müsste also weg. Nun darf er aber überraschend doch noch ein wenig länger bestehen bleiben, als bisher geplant war. Aus diesem Grund wurde die Abschiedsparty kurzerhand umfunktioniert. Verabschiedet wurde nicht der Treff selbst, sondern Sozialarbeiterin Alice Holden. Sie verlässt Suhr und wird in Zukunft bei einem anderen Jugendtreff arbeiten.

Alice Holden hat das Projekt «Open House» im Rahmen ihres Praktikums bei der Quartierentwicklung Suhr mitaufgebaut. Wie lange die Kinder hier noch spielen können, weiss Holden nicht, ein Stichtag für die Schliessung sei noch nicht festgelegt worden. Es werde aber sicherlich etwas Neues geben. Ideen seien in der Planung, jedoch noch nicht spruchreif.

Kinder machen, was sie wollen

Jeweils am Mittwoch- und Freitag nachmittag steht der Treff für Kinder bis zwölf Jahre offen. Betreut werden sie von der Quartierentwicklung Suhr, der Jugendarbeit und freiwilligen Helfern. Das Konzept ist schnell erklärt: «Wir haben bewusst kein festes Pro-



Sozialarbeiterin Alice Holden (rechts) und ihre Nachfolgerin bei der Quartierentwicklung Suhr, Sarah Holz.

gramm für die Kinder erstellt, sie sollen sich frei entfalten und selber entscheiden dürfen wie sie ihre Zeit verbringen möchten», erklärt Alice Holden. «Die Kinder haben hier schon

Dance Contests, Fotoshootings und Malwettbewerbe veranstaltet. Manchmal haben sie Ideen, auf die ich nie gekommen wäre.» Für die Sozialarbeiterin ist das Projekt «Open House» zu

Ende, sie sieht es als einen vollen Erfolg. «Suhr hat mit dem Open House in der Quartierentwicklung definitiv viel dazugewonnen, den Kinder gefällt es hier sehr.»

NACHRICHTEN

OBERENTFELDEN Neues Mitglied der Finanzkommission

Nachdem die Nachmeldefrist unbenutzt abgelaufen ist, ist der einzige Kandidat, Johann Sager (66) in stiller Wahl als Mitglied der Oberentfelder Finanzkommission gewählt. Sager war von der SVP angemeldet worden. (AZ)

GRÄNICHEN Schulhaus-Solaranlage wird vorgestellt

Im Rahmen der «Tage der Sonne» (an über 100 Orten der Schweiz) können Solaranlagen besichtigt werden, allein über 30 im Aargau. In Gränichen gibt es gegenwärtig 57 Photovoltaik-Anlagen (PV) mit total 950 kW Leistung. Eine der neuesten befindet sich auf dem Schulhaus Gänstel. Sie hat eine maximale Leistung von 83 kW. Am Samstag, 26. Mai, von 10 bis 13 Uhr wird die Anlage der Bevölkerung vorgestellt. Dabei kann auch erfahren, wie man zu einer eigenen PV-Anlage kommt, wie Strom gespeichert werden kann und welches die Erträge und Kosten sind. Veranstalter sind die Gemeinde und die Technischen Betriebe TB Gränichen Energie AG. (AZ)

INSERAT

Sie haben Fragen zur Entwicklung Ihres Kindes?

stiftungnetz.ch

direkt verNETZt

emailberatung@stiftungnetz.ch
056 444 20 60